



# Ausgezeichnete Architektur

Deutscher Fassadenpreis 2015 für vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF)

## Auslober

FVHF – Fachverband Baustoffe und Bauteile  
für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V., Berlin

in Zusammenarbeit mit dem Institut  
für internationale Architektur-Dokumentation  
GmbH & Co. KG, München



## Grußwort

### Deutscher Fassadenpreis 2015 für vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF)



Frank Weigelt  
Vorstand Kommunikation  
FVHF, Berlin

Bereits zum elften Mal honoriert der Fachverband Baustoffe und Bauteile für vorgehängte hinterlüftete Fassaden, FVHF e.V., ausgezeichnete Bauten, die beispielhaft mit einer VHF ausgeführt wurden. Seit Ende der 1990er Jahre dokumentieren knapp 20 Preisträger und über vierzig Anerkennungen die wachsende Bedeutung dieses Systems. Folgerichtig zählt der Deutsche Fassadenpreis für VHF heute zu jenen Architekturpreisen in Deutschland, für die sich die Bundesstiftung Baukultur als langjähriger Kooperationspartner besonders engagiert.

Die Anforderungen an die Gebäudehülle wachsen stetig. Eine vorgehängte hinterlüftete Fassade kann mit ihren Komponenten immer ausgereifter auf Aspekte wie energetische Effizienz, Haltbarkeit und Wirtschaftlichkeit – verbunden mit moderner und charaktvoller Gestaltung – reagieren. Durch ihren intelligenten Aufbau und ihre fast vollständige Recyclbarkeit hebt sich die VHF von anderen Fassadensystemen ab. Das ist in einer Zeit, in der Nachhaltigkeit eine immer größere Rolle spielt, ein wesentlicher Pluspunkt. Inzwischen rücken vorgehängte hinterlüftete Fassaden auch im gehobenen Wohnungsbau verstärkt in den Fokus. Denn öffentliche wie private Bauherren berücksichtigen heute bei der Wahl eines Fassadensystems über die Investitionskosten hinaus seinen gesamten Lebenszyklus.

An all diesen Kriterien orientierte sich die renommierte Fachjury, um aus über einhundert bemerkenswerten Einreichungen die überzeugendsten Konzepte auszuwählen. In Anbetracht der hochrangigen Teilnehmerliste keine leichte Aufgabe. Unser Dank gilt daher der Jury und allen beteiligten Architekturbüros, die uns die Vielfalt der VHF eindrucksvoll vor Augen geführt haben.

Lassen Sie sich nun selbst von der Qualität der prämierten Projekte überzeugen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre.

Frank Weigelt

Vorstand Kommunikation  
Fachverband Baustoffe und Bauteile  
für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V.  
(FVHF), Berlin

## Inhalt

### Preisträger



#### **Zeichenhafter Auftritt**

Hörsaal Campus Center der Universität Kassel

**Architekten:** raumzeit Gesellschaft von Architekten mbH BDA, Berlin

**Seite:** 4–9

### Anerkennung



#### **Wohnen am Park**

Wohnhäuser BF30, Stuttgart

**Architekten:** Bottega + Ehrhardt Architekten GmbH, Stuttgart

**Seite:** 10–13

### Anerkennung



#### **Ambitionierte Fachmarktarchitektur**

Bauhaus Halensee, Berlin

**Architekten:** Thomas Müller Ivan Reimann Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

**Seite:** 14–17

## Anerkennung



### Spiel mit Licht und Schatten

Multimediakomplex (MUT) Hochschule für Musik,  
Karlsruhe

**Architekten:** Architekten.3P=

GERHARD FEUERSTEIN | Architekt, Lindau  
rüdenauer-architektur, Stuttgart

**Seite:** 18–21

## Anerkennung



### Städtebauliche Dominante

Cinnamon Turm im Überseequartier Hamburg

**Architekten:** BOLLES+WILSON GmbH & Co. KG,  
Münster

**Seite:** 22–25



### Liste der Einreicher / Jurymitglieder

**Seite:** 26–27

## Preisträger

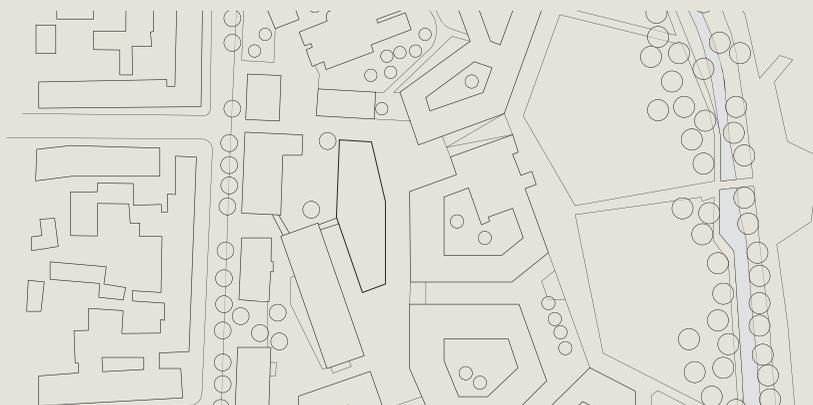
### Zeichenhafter Auftritt

Das neue Hörsaal Campus Center der Universität Kassel

Mit fünf exponierten Fassaden bildet der Neubau der Berliner Architekten raumzeit die neue Mitte am Campus Holländischer Platz im innerstädtischen Nordosten von Kassel. Präzise angeordnete und lebhaft reflektierende Aluminiumtafeln bekleiden das kompakte Gebäudevolumen mit markanten Vor- und Rücksprünge. Im Verlauf der ansteigenden Hörsäle macht die vorgehängte hinterlüftete Fassade die Schnittgestalt der beiden Längsseiten erlebbar. Sie umfasst auch Loggien, Einschnitte und Rücksprünge. Dergestalt setzen die Architekten Außen und Innen des kompakten Baukörpers zueinander in Beziehung. Mit einer Nutzfläche von rund 4.900 Quadratmetern integriert das zeichenhafte Bauwerk sechs Hörsäle sowie sechs Seminarräume mit rund 2.700 Plätzen. Hinzu kommen Büros und viel Raum für zentrale Beratungs- und Serviceeinrichtungen der Universität und des Studentenwerks. Von allen Fachbereichen gut zu erreichen, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Zentralmensa, schafft der prägnante Neubau zwischen Stadt und Park ein Zentrum inmitten der attraktiven Bildungslandschaft, die dem aufstrebenden Universitäts- und Wissenschaftsstandort Kassel entspricht.

Das Hörsaal Campus Center geht zurück auf einen städtebaulich-hochbaulichen Wettbewerb, den das Berliner Büro raumzeit Architekten bereits 2008 für sich entscheiden konnte. Der Rahmenplan sieht mehrere Nebenbauten für einen konzentrierten Universitätsstandort vor. Zwei davon – neben dem Hörsaal Campus Center auch den Neubau für den Fachbereich Architektur Stadtplanung Landschaftsplanung – konnte das Büro inzwischen selbst realisieren. Für den zentralen Universitätsbau entwickelte das Team um Jan Läufer, Gunnar Tausch und Friedrich Tuczek einen Stahlbetonkörper auf einem polygonalen Grundriss mit einem zentralen Atrium im Gebäudeinneren, das bis ins dritte Geschoss reicht.

**1** An den beiden Längsseiten machten die Architekten die Schnittgestalt mit den ansteigenden Hörsälen in der Fassade erlebbar.





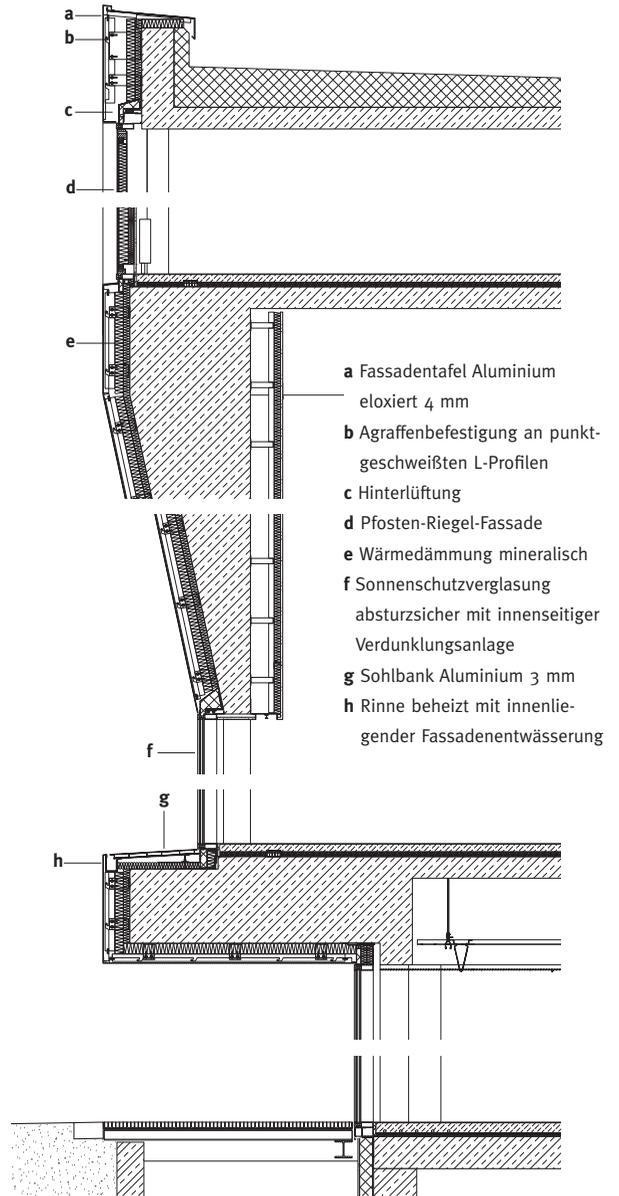
<b>Projekt</b>	Hörsaal Campus Center Universität Kassel
<b>Architekten</b>	raumzeit Gesellschaft von Architekten mbH BDA, Berlin
<b>Bauherr</b>	Land Hessen, vertreten durch Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie Hessisches Ministerium der Finanzen, vertreten durch hbm Regionalniederlassung Nord, Kassel
<b>Bekleidungswerkstoff</b>	Aluminiumtafeln eloxiert, verdeckt befestigt
<b>Unterkonstruktion</b>	Aluminium
<b>Dämmstoff</b>	Steinwolle, 140 mm
<b>Verarbeiter</b>	AMS GmbH, Elkenroth/Ww.
<b>U-Wert Außenwand</b>	0,22 W/m <sup>2</sup> K
<b>Besonderheiten</b>	Unterschreitung der Vorgaben der EnEV 2009 um >30%
<b>Fertigstellung</b>	2014
<b>Fotograf</b>	Werner Huthmacher, Berlin



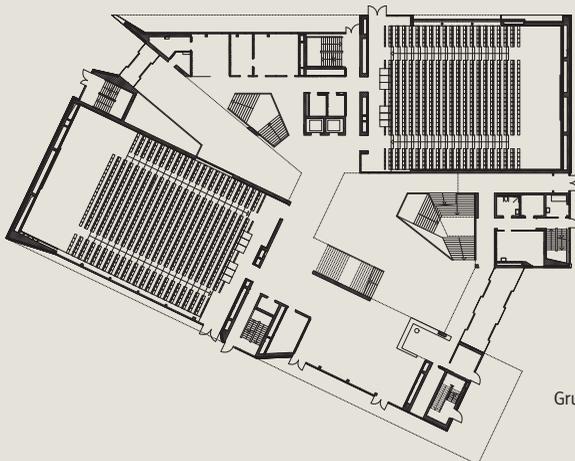
2

2 Die glänzenden Oberflächen der Aluminiumtafeln reflektieren unterschiedliche Lichtstimmungen.

3 Sohlbänke, Attiken, Rücksprünge und Untersichten sind ebenfalls mit eloxierten Aluminiumtafeln ausgeführt, sodass das Relief der Fassade unterstützt wird.



Fassadenschnitt



Grundriss Erdgeschoss





4

Im Erdgeschoss und teilweise auch im ersten Stock springt das Gebäudevolumen zurück und gibt so den angrenzenden Wegen mehr Raum. An den beiden Längsseiten ist die Lage der ansteigenden Hörsäle ablesbar. Diese zeichenhafte Wirkung wird durch die präzise Anordnung der Fassadenbekleidung unterstützt. Nicht stumm und kompakt, sondern vielmehr belebt und offen zu wirken war die Intention in der Fassadengestaltung. Die VHF vereint Funktionalität und Fernwirkung für den Baukörper. Als Bekleidung der vorgehängten hinterlüfteten Fassaden wählten die Architekten großformatige, circa eineinhalb Meter breite und bis zu vier Meter hohe, eloxierte Alumini-

umtafeln. Alle Sohlbänke, Attiken, Rücksprünge und Untersichten wurden vom Fassadenbauer mit diesem Material als VHF ausgeführt, sodass der Eindruck eines plastischen Reliefs der Fassade, die aus dem Städtebau heraus entwickelt wurde, sich auch in der Nahaussicht einstellt.

raumzeit Architekten konzipierten die Fassaden für das Erscheinungsbild eines plastisch durchgeformten Baukörpers mit einem Wechsel von verglasten Abschnitten zu opaken Außenwänden. Obwohl diese nicht durchlässigen Außenwände mit 57% der Fassade überwiegen, wirkt das Gebäude offen und einladend.

## \_/links

**raumzeit Gesellschaft von Architekten mbH BDA**

[www.raumzeit.org](http://www.raumzeit.org)

[studio@raumzeit.org](mailto:studio@raumzeit.org)

**AMS GmbH, Elkenroth/Ww.**

[www.mehr-aus-metall.de](http://www.mehr-aus-metall.de)

[info@ams-mbt.de](mailto:info@ams-mbt.de)

**4** Die Erscheinung des Gebäudes lebt auch aus dem Kontrast der farblich neutralen Fassade mit den starkfarbigen Innenräumen.

**5** Mit gezielt platzierten Loggien und Einschnitten setzen die Architekten Außen und Innen des kompakten Baukörpers miteinander in Beziehung.

**6** Das Erdgeschoss dient als Verbindungsraum im Wegesystem des Campus, was zur Ausbildung mehrerer Zugänge führte. Den zentralen Innenraum prägen Sichtbeton, abgehängte Decken aus Streckmetall und der Lichteinfall von oben.



5

Dies gelang durch die Einwärtsneigung der opaken Flächen, etwa oberhalb der Hörsaalfenster. Sie bricht die mögliche Frontalität großer, geschlossener Wandflächen. So werden diese Abschnitte optisch mit den verglasten Flächen zusammengezogen.

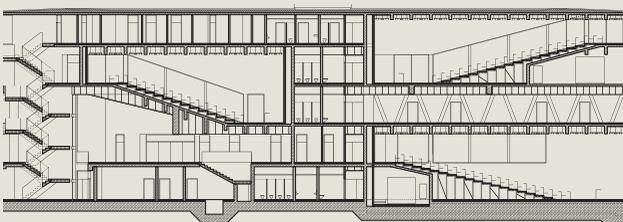
„Mit einer gebauten Schnittfigur, welche das Innenleben dieses Hauses mit seinen unterschiedlichen Raumkonfigurationen abbildet, entwickelt das neue Hörsaal Campus Center einen prägnanten, zeichenhaften Auftritt“, urteilte die Jury des Deutschen Fassadenpreises 2015 für VHF. „Die Architekten loten in beispielhafter Weise die plastischen Möglichkeiten



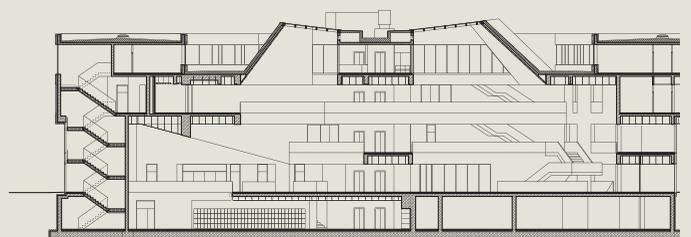
6

vorgehängter Fassadensysteme aus. Durch die geschickte Variation in der Fassadenebene, die sowohl über die Verformung der inneren Betonschale als auch den Abstand zwischen konstruktiver Wand und Bekleidung erreicht wird, entsteht eine prägnante und bildhafte Komposition. Die präzise verdeckte Befestigung der Aluminiumpaneele unterstützt diese Wirkung zusätzlich.“

Mit dieser Begründung zeichnete die Jury das neue Hörsaal Campus Center (HCC) der Universität Kassel von raumzeit Architekten mit dem Deutschen Fassadenpreis 2015 für VHF aus.



Schnitte



## Anerkennungen

### Wohnen am Park

Wohnhäuser BF 30 am Killesberg, Stuttgart



**1** Die Fassaden sind einheitlich mit Faserzementtafeln bekleidet. Die homogene, alle Details umfassende Hülle verstärkt das Zusammenspiel der beiden Wohnhäuser einer Baugruppe und verleiht ihnen eine starke eigene Identität.

**2** Die Anordnung der Tafeln folgte genauen Vorgaben. Fenstersturz und Linie der Brüstung werden in die Fassade weitergeführt, die ohne Kreuzfugen im Verband verlegt wurde.



Im Stuttgarter Norden, rund um die ehemaligen Messehallen und die Parkanlagen, unweit von Kunstakademie und Weißenhofsiedlung, entwickelt sich am Killesberg ein exklusives Stadtquartier. Bei der Vergabe von Grundstücken in diesem Stadtteil hatte die Stadt auch den Blick für Wohnkonzepte, die nicht ohne Weiteres Zugriff auf Eins-a-Lagen haben. Nach einem bestimmten Vergabeschlüssel wählte sie drei Baugruppen, die hier an der grünen Fuge mit Zugang zur gewachsenen Parkanlage ihre Projekte verwirklichen konnten. Die Baugruppe „Think Green“ erhielt unter Moderation des Stuttgarter Architekturbüros Bottega + Ehrhardt den Zuschlag für die Realisierung eines gemeinschaftlichen Mehrgenerationenprojekts mit zwölf Parteien.

Die beiden Baukörper aus Stahlbeton und Mauerwerk zeigen mit einer wirtschaftlichen und gut recycelbaren Bekleidung aus betongrauen Faserzementtafeln eine wohlthuende, homogene Gestalt. Hilfreich im Baugruppenprozess war, dass die designaffinen Bewohner die architektonische Handschrift von Bottega + Ehrhardt kannten und „ihren Individualismus nicht nach außen tragen wollten“, erläutert Architekt und Bauherr Henning Ehrhardt. Er wohnt, wie auch sein Büropartner, selbst mit Familie und den jeweiligen Eltern im Projekt.

<b>Projekt</b>	Wohnhäuser BF30, Stuttgart
<b>Architekten</b>	Bottega + Ehrhardt Architekten GmbH, Stuttgart
<b>Bauherr</b>	Baugruppe „Think Green“, Stuttgart
<b>Bekleidungswerkstoff</b>	Faserzement, sichtbar befestigt
<b>Unterkonstruktion</b>	Aluminium, wärmebrückenfreie UK
<b>Dämmstoff</b>	Glaswolle, 200 mm
<b>Verarbeiter Fassade</b>	FERMO-MASSIVHAUS AG, Murr
<b>U-Wert Außenwand</b>	0,14 W/m <sup>2</sup> K
<b>Besonderheiten</b>	Effizienzhaus 40
<b>Fertigstellung</b>	2014
<b>Fotograf</b>	David Franck, Ostfildern



Die Architekten begreifen die beiden Bauten als Skulptur und legen besonderes Augenmerk auf Fugenverlauf und Anordnung der sichtbar befestigten Fassadentafeln. Alle technisch notwendigen Zu- und Abluftöffnungen verschwinden im Hinterlüftungsraum unsichtbar unter perforierten und gelaserten Fassadentafeln.

Schon lange setzt das Architekturbüro Bottega + Ehrhardt auch bei Wohnbauten auf vorgehängte hinterlüftete Fassaden. „Die Langlebigkeit und Nachhaltigkeit, die bauphysikalisch belastbare Haut und die geringen Betriebskosten“ sind Gründe, die die Planer von diesem System überzeugen, so Ehrhardt weiter. Die Wohnhäuser BF 30 wurden als Effizienzhaus 40 geplant, wobei die VHF mit der Dämmung dem energetischen Konzept entsprechend geplant und berechnet wurde. Die Bauten kommen mit 40% des normalen Energieverbrauchs aus. So fallen fast keine

Nebenkosten an. Für das Projekt sprachen laut Preisrichter auch die gestalterischen Aspekte: „Der mit der Kubatur und Fassadenteilung abgestimmte Zuschnitt der Fassadentafeln in drei verschiedenen Breiten und das Versetzen der Fugen nobilitiert das Material: Die Entwerfer verwenden die Fassadentafeln in kluger, kreativer und gestalterisch sicherer Art und Weise.“

Daher sprach die Jury den Wohnhäusern BF30 eine Anerkennung aus und lobte auch die sehr homogene Erscheinung, die Spielräume für individuelle Gestaltung durch die Bewohner eröffne. „Die Baukörper kommen ohne aufgeregte Detaillierung oder Akzentuierung aus und entsprechen in ihrer Ausstrahlung der Nutzung. So komplettiert beispielsweise die Verwendung des gleichen Fassadenmaterials in den Loggien oder das äußerst knapp gehaltene Attikadetail den ruhigen, zurückhaltenden Charakter auf der Detail-Ebene.“

## \_/links

### Bottega + Ehrhardt Architekten GmbH

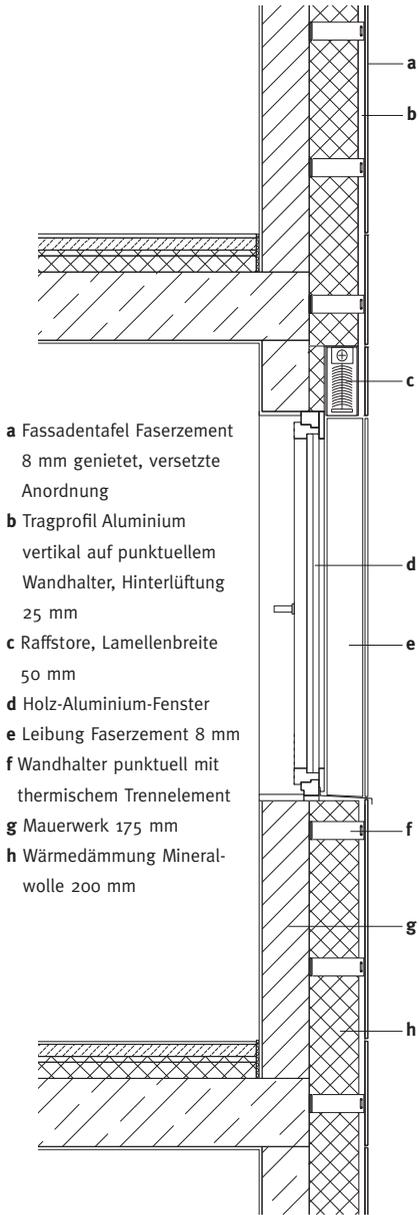
[www.be-arch.com](http://www.be-arch.com)  
[info@be-arch.com](mailto:info@be-arch.com)

### Fermo Massivhaus AG

[www.fermo.de](http://www.fermo.de)  
[beratung@fermo.de](mailto:beratung@fermo.de)

**3** Die Plastizität der Fassade wird durch tief eingeschnittene Loggien in Kombination mit Balkonen und allseitigen Einschnitten der Dachterrassen verstärkt.

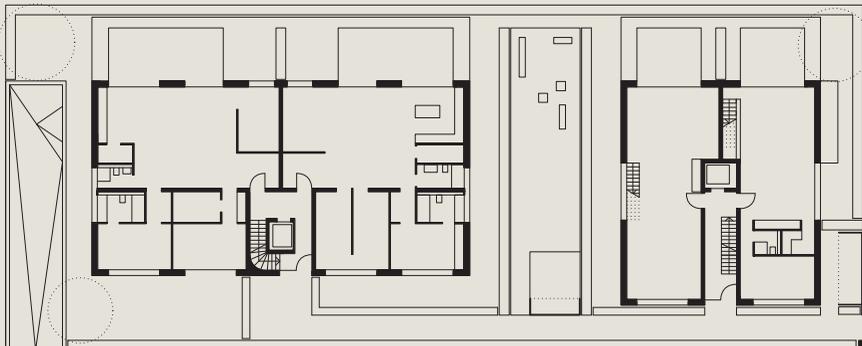
**4** Die Haut aus geschliffenen, betongrauen Faserzementtafeln erzeugt lebendige, ständig wechselnde Ansichten der kubischen Volumina.



Fassadenschnitt



4



Grundriss Erdgeschoss

## Ambitionierte Fachmarktarchitektur

BAUHAUS Fachzentrum mit Drive-In am Kurfürstendamm, Berlin



**1** Die Aufwertung eines Fachcentrums in dieser prominenten innerstädtischen Lage gelang im Sinne der Nutzung und auch im Sinne der Stadt.

**2** Mit ihrer Gestaltung geben Thomas Müller und Ivan Reimann Architekten der an sich alltäglichen Bauaufgabe Qualität und Wirkung im Stadtraum.





1

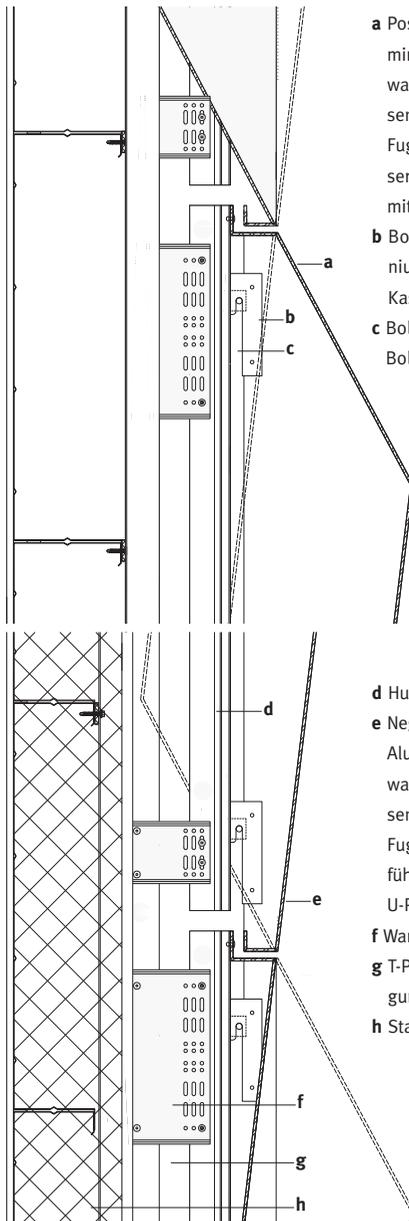


2

Das BAUHAUS Halensee in Berlin liegt parallel zur Bahntrasse und am prominenten Endpunkt des Berliner Kurfürstendamms. Auf einem schwierigen Grundstück mit Geländesprung wurden die Berliner Architekten Thomas Müller Ivan Reimann mit ihrem Projekt sowohl der städtebaulichen Situation als auch der Funktion eines Fachentrums gerecht.

Sie konzipierten das zwischen Stadtautobahn und S-Bahn-Trasse gelegene Gebäudeensemble aus verschiedenen Blickrichtungen und versuchten nicht nur auf die Nachbarbebauung, sondern auch auf die angrenzenden Verkehrsräume zu antworten. Die seitlichen, bis zu 180 Meter langen Fassaden des Fachentrums werden fast ausschließlich aus der Ferne wahrgenommen. Daher wurden sie auch für den Blick aus

<b>Projekt</b>	BAUHAUS Fachzentrum Halensee, Berlin
<b>Architekten</b>	Thomas Müller Ivan Reimann Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
<b>Bauherr</b>	BAUHAUS AG, Mannheim
<b>Bekleidungswerkstoff</b>	Kassetten aus Aluminium-Verbundplatten, verdeckt befestigt
<b>Unterkonstruktion</b>	Aluminium
<b>Dämmung</b>	Steinwolle, 160 mm
<b>Verarbeiter</b>	Henke AG
<b>U-Wert Außenwand</b>	0,34 W/m <sup>2</sup> K
<b>Fertigstellung</b>	2013
<b>Fotograf</b>	Stefan Müller, Berlin



- a** Positiv-Kassette aus Aluminium-Verbundmaterial, waagerechte Fugen offen, senkrechte Fugen sowie Fugen im Bereich von wasserführenden Elementen mit U-Profil hinterlegt
- b** Bolzeneinhang aluminiumfarben seitlich in Kassettensteg genietet
- c** Bolzenschlitten inkl. Bolzen Edelstahl

- d** Hutprofil
- e** Negativ-Kassette aus Aluminium-Verbundmaterial, waagerechte Fugen offen, senkrechte Fugen sowie Fugen im Bereich von wasserführenden Elementen mit U-Profil hinterlegt
- f** Wandblockverlängerung
- g** T-Profil 100 x 50 mm Befestigung an C-Kassette
- h** Stahl-C-Kassette

Fassadenschnitt



der Distanz gestaltet. Diese Fassaden sind horizontal gegliedert: Sie zeigen einen robusten Sockel, eine höherwertige Bekleidung im mittleren Teil, und ein leuchtendes Band im oberen Bereich, das als Oberlicht und Werbefläche zugleich dient. Dreidimensional gefaltete Kassetten aus silbergrauen, einbrennlackierten Aluminium-Verbundplatten bilden die prägnante Bekleidung der vorgehängten hinterlüfteten Fassade. Sie reflektiert das Licht und wechselt durch unterschiedlichen Lichteinfall ihre Farbe und ihr Erscheinungsbild je nach Wetter und Tageszeit. Dabei ist aus der Ferne nicht gleich erkennbar, ob das markante Licht- und Schattenspiel durch eine plastische Faltung oder eine aufgemalte Optik entsteht.

**3** An den langen West- und Ostfassaden werden Lichtbänder als überdimensionale Werbeträger genutzt. Sie lenken den Blick in die Tiefe der weiten Bahnschneise.

**4** Die Faltung der Kassetten aus Aluminium-Verbundplatten verschafft der VHF besondere Plastizität.

**5** Die plastische Aluminiumbekleidung der Fassaden vereinheitlicht die Bauvolumina. Sie reflektiert das Licht und wechselt durch unterschiedlichen Lichteinfall ihre Farbe und ihr Erscheinungsbild je nach Wetter und Tageszeit.

## \_/links

**Thomas Müller Ivan Reimann Gesellschaft von Architekten mbH**

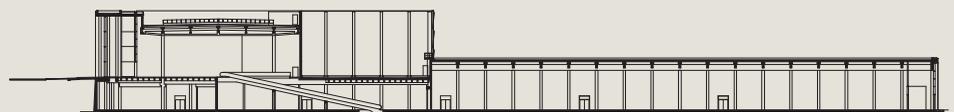
[www.mueller-reimann.de](http://www.mueller-reimann.de)

[wettbewerbe@mueller-reimann.de](mailto:wettbewerbe@mueller-reimann.de)

**Henke AG**

[www.henke-ag.de](http://www.henke-ag.de)

[info@henke-ag.de](mailto:info@henke-ag.de)



Die Fassade am Kopf des Gebäudes, am sogenannten Wintergarten, grenzt unmittelbar an den Kurfürstendamm an und wird von Passanten und Verkehrsteilnehmern als Teil des Stadtraums erlebt. Nach einem 1. Preis in einem eingeladenen Wettbewerb wurde der Bebauungsplan in einem langen Prozess mit dem Bauausschuss der Stadt abgestimmt. In dieser sehr prominenten, innerstädtischen Lage war keine simple Hallenbebauung denkbar. Verschiedene Fassadenstudien führten vielmehr zu einer expressiven Fassade, die mehrere Funktionen erfüllt. So ist die Faltung der Kassetten aus Aluminium-Verbundplatten nicht nur Spielerei, sondern auch technisch geboten. Denn auf diese Weise wird der Schall gestreut und Geräusche in verschiedene Richtungen gelenkt. „Eigentlich eine pragmatische Konstruktion, die in den Anschlusspunkten allerdings hochkom-

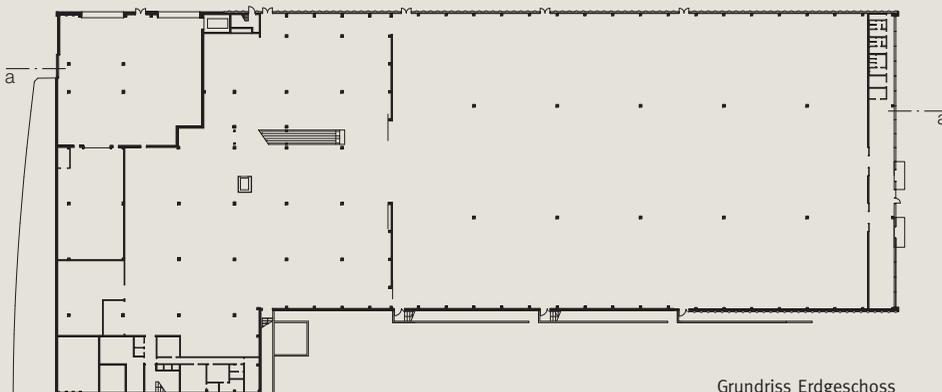


4



5

plex ist“, so Architekt Ivan Reimann. Nach intensiver Planung, etlichen gefalteten Papiermodellen und 1:1 Modellen wurden die Kassetten aus Aluminium-Verbundplatten von versierten Fassadenbauern zügig an einer Aluminium-Unterkonstruktion eingehängt. Die Jury des Deutschen Fassadenpreises 2015 für VHF zeichnete die herausragende Qualität des Baumarkts mit einer Anerkennung aus. Sie urteilte: „Mithilfe der Kubatur, der prägnanten Eingangssituation und der technisch geprägten Anmutung der Fassade lösen die Architekten Müller Reimann diese Aufgabe auf vorbildliche Weise. Durch großflächige Gliederung des Volumens in ‚Fassadenbilder‘ – als Lichtband, Glasausschnitte, Wintergarten und der prägnanten, gefalteten Aluminiumbekleidung – entsteht eine wohlausgewogene Komposition. Durch das markante Licht- und Schattenspiel und die technische Brillanz der Fassadenelemente wird eine hohe, positive Aufmerksamkeit erzeugt (...) Die häufig serielle und wenig ambitionierte Fachmarktarchitektur erfährt eine Aufwertung in Richtung der Anmutung eines hochwertigen Industrie- oder Verkehrsbauwerkes. Die Fassade ist Bedeutungsträger dieses Qualitätszuwachses und kann Referenz für die mögliche Aufwertung von Fachmarktarchitekturen auch anderenorts sein.“



Grundriss Erdgeschoss

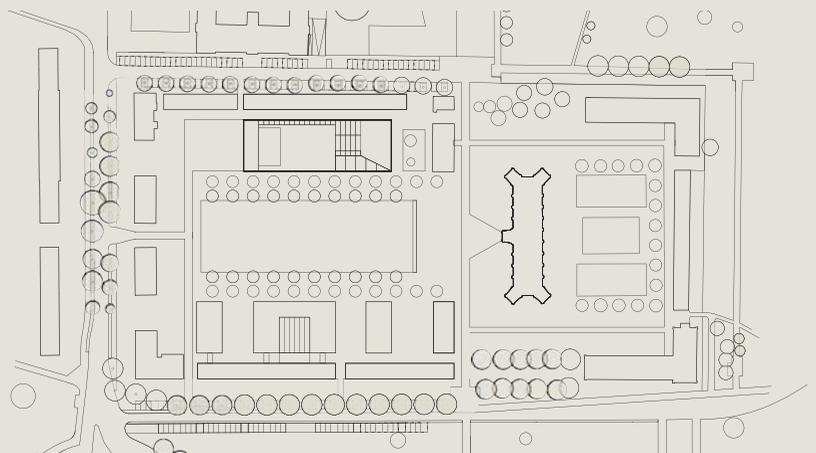
## Spiel mit Licht und Schatten

### Multimediakomplex (MUT) für die Hochschule für Musik, Karlsruhe

Die Hochschule für Musik Karlsruhe ist eine künstlerisch-wissenschaftliche Einrichtung, die in Verantwortung für ein vielfältiges Musik- und Kulturleben ihre Studierenden auf künstlerische Berufe vorbereitet. Die Ausbildung umfasst auch den Bereich der Musik- und Kulturvermittlung. Das Schloss Gottesaue war Ende der 1980er Jahre Ausgangspunkt der baulichen Entwicklung am heutigen Standort. Hier wurden nunmehr durch Neubauten für die Bereiche Musiktheater, Zeitgenössische Musik, Musikwissenschaft und Musikinformatik, Musikjournalismus sowie Instrumentalunterricht die räumlichen Voraussetzungen für das Studium von über 650 Studierenden auf einem Campus geschaffen.

Der aus einem durch das Land Baden-Württemberg ausgelobten Architektenwettbewerb hervorgegangene Entwurf der Architekten Gerhard Feuerstein aus Lindau und Arne Rüdener aus Stuttgart für den Multimediakomplex manifestiert sich als eindrucksvoller, klar proportionierter Baukörper im Westen des Schlosses. Die Architekten umhüllten beinahe das gesamte Volumen mit einer Schale aus glänzend dunkelbrauner changierender Keramik. Zwei markante Elemente mit glatter, strahlend weißer Putzoberfläche heben sich stark dagegen ab: Es sind der über dem Flachbau aufragende Bühnenturm und der tief in die Fassadenebene zurückversetzte Eingang ins Foyer. Die keramische Schale des MUT erhält durch unterschiedliche Faltungen, variierende Anordnung, Unregelmäßigkeiten in Form und Textur sowie durch ihre Farbigekeit eine lebendige, fast textilhaft leichte Wirkung, die sich mit wechselndem Licht immer wieder verändert. Sie tritt in einen spannungsvollen Dialog zur Schlossfassade.

Ursprünglich als Lochblechhaut konzipiert, änderten sich im Verlauf des langen Planungsprozesses und im Dialog mit dem Bauherrn auf





1 Der Multimediakomplex besticht durch seine klare Gestaltung, zu der die keramische VHF beiträgt. Die dunkelbraunen, glänzenden Elemente erinnern an den Faltenwurf eines Theatervorhanges und nehmen so Bezug auf die Funktion des Gebäudes.

<b>Projekt</b>	Multimediakomplex (MUT) Hochschule für Musik, Karlsruhe
<b>Architekten</b>	Architekten.3P = GERHARD FEUERSTEIN   Architekt, Lindau rüdenauer – architektur, Stuttgart
<b>Bauherr</b>	Land Baden-Württemberg, vertreten durch Vermögen und Bau, Amt Karlsruhe
<b>Bekleidungswerkstoff</b>	Keramik-Baguettes, verdeckt eingehängt
<b>Unterkonstruktion</b>	Aluminium
<b>Dämmstoff</b>	Glaswolle, 160 mm
<b>Verarbeiter</b>	Frahhammer GmbH & Co. KG, Pöttmes
<b>U-Wert Außenwand</b>	0,23 W/m <sup>2</sup> K
<b>Besonderheiten</b>	EnEV-Vorgaben 2009 um ca. 50% unterschritten
<b>Fertigstellung</b>	2013
<b>Fotograf</b>	Toni Ott fotodesign, Landshut (Fa. MOEDING, Marklhofen), Steffen Vogt archigraphie, Stuttgart, Daniel Wieser. Architektur fotografie, Karlsruhe



2



3

2 Der Neubau der Hochschule für Musik in Karlsruhe fügt sich harmonisch in den Campus ein und stellt mit seiner Farbgebung den Bezug zum nahe gelegenen Schloss Gottesau her.

3 Die 35 Kilogramm schweren Fassadenelemente aus Keramik sind an der Unterkonstruktion der VHF eingeklickt. Jedes Baguette hat vier gleich breite Grate mit unterschiedlichen Abständen. Es entstand eine variierte Struktur der Fassade, in der die horizontalen Reihen der Keramikelemente ablesbar sind.

4 Im Inneren kontrastieren schwarze Einbauten mit weißen Wänden.

## \_/links

### Architekten.3P =

GERHARD FEUERSTEIN | Architekt  
[www.feuerstein-architekt.de](http://www.feuerstein-architekt.de)  
[feuerstein@feuerstein-architekt.de](mailto:feuerstein@feuerstein-architekt.de)

rüdenauer-architektur  
[www.ruedenauer-architektur.de](http://www.ruedenauer-architektur.de)  
[info@ruedenauer-architektur.de](mailto:info@ruedenauer-architektur.de)

### Frahammer GmbH & Co. KG

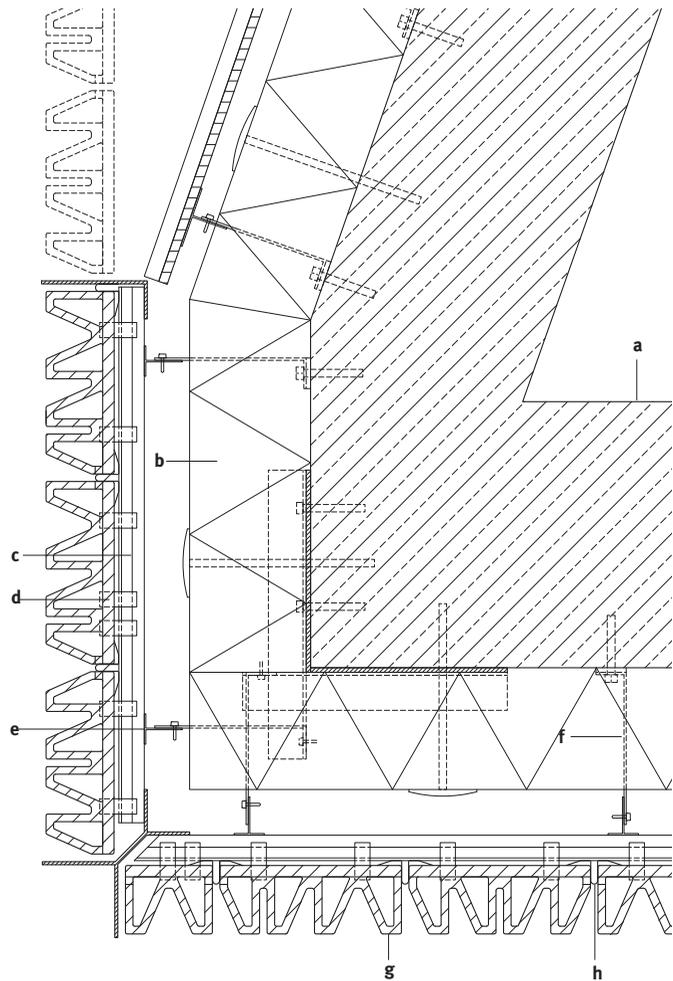
[www.frahammer.de](http://www.frahammer.de)  
[info@frammer.de](mailto:info@frammer.de)

der Suche nach einer ästhetisch ansprechenden und nachhaltigen Lösung Art und Haptik der Bekleidung hin zu einer VHF mit Keramikelementen. Die einzelnen Baguettes sind Hohlkörper, deren Außenseite gefaltet ist, wodurch sich in der Fassadenansicht lange, vertikale Stäbe ergeben. Vier verschiedene Grundarten ermöglichen, versetzt und gespiegelt angeordnet, schier endlose Kombinationen.

Der Multimediakomplex überzeugte auch die Jury, die dem ausdrucksstarken Hochschulbau eine Anerkennung zusprach: „Er besticht durch die sorgfältige Gestaltung und Detaillierung seiner Fassaden, die von dem Kontrast zwischen der rauen, glänzend braunen Keramikfassade und den glatten, strahlend weißen Putzflächen am Eingang bestimmt werden. Beide Fassadenvariationen sind vorgehängt und hinterlüftet ausgeführt. Die Hülle des Multifunktionssaals besteht aus verdeckt befestigten, im Strangpressverfahren hergestellten Keramikplatten in Baguette-Form, die in Anspielung an einen Theatervorhang die Struktur eines Faltenwurfs zeigen. Dadurch, ebenso wie durch die beim Brennvorgang unvermeidlichen Unebenheiten der Glasur, entsteht eine spannungsvolle, abwechslungsreiche Erscheinung. Je nach Lichteinfall wirkt die Haut entweder dunkel und glatt oder sie spiegelt das Licht in den unterschiedlichsten Farbnuancen.“

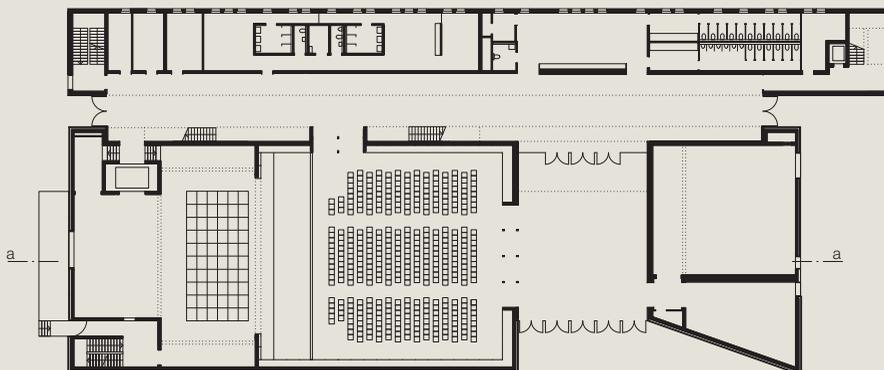


4



Fassadendetail

- |  |  |
|--|--|
| <b>a</b> Stahlbetonwand                                      | <b>f</b> Wandhalter und thermisches Trennelement 6 mm                            |
| <b>b</b> Wärmedämmung A1 schwarz vlieskaschert               | <b>g</b> Ziegel-Fassadenplatte in diversen Formen, Oberfläche anthrazit glasiert |
| <b>c</b> horizontales Tragprofil                             | <b>h</b> Fugenprofil anthrazit   |
| <b>d</b> Plattenhalter                                       |  |
| <b>e</b> vertikales Tragprofil Aluminium-T-Profil 40/52/2 mm |  |



Grundriss Erdgeschoss

## Städtebauliche Dominante

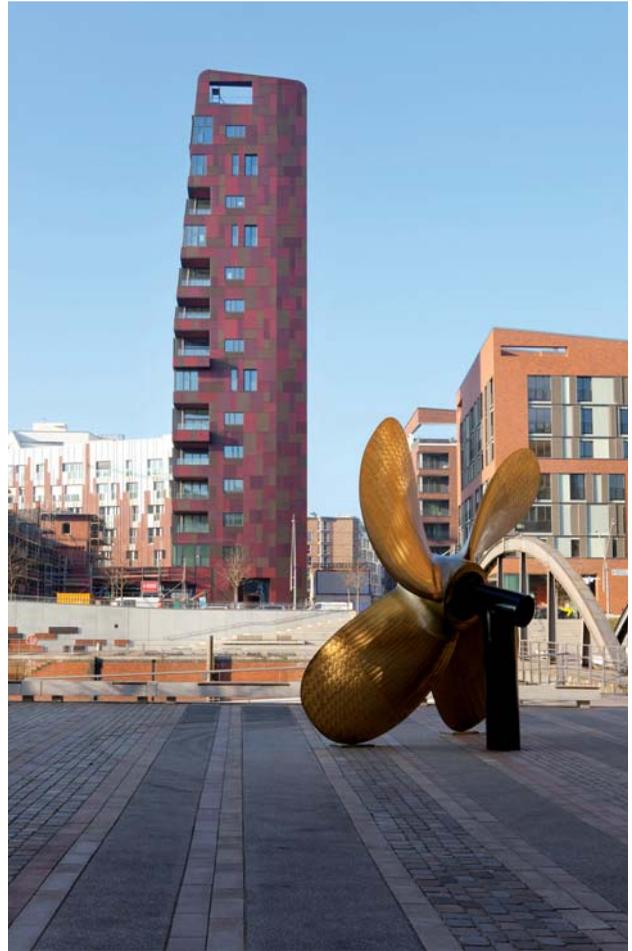
### Cinnamon Turm im Überseequartier Hamburg



Als freistehender Campanile wurde der Cinnamon Turm von BOLLES+WILSON Architekten bereits 2006 für das Areal Altes Hafenamt erdacht. An einem Ort, der einst Umschlagplatz von Kaffee und Gewürzen aus aller Welt war, verankert er als „Pin auf einer Piazza“ auch die angrenzenden öffentlichen Funktionen Hotel, Gastronomie und Informationspavillon. So macht er sie beim einzig verbliebenen historischen Gebäude zwischen den neuen Blöcken des Überseequartiers weithin sichtbar.

Während der achtjährigen Entwicklungsphase konnte der 56 Meter hohe Turm seine ursprüngliche Schlankheit bewahren, obgleich seine Funktion in Richtung Wohnen gewandelt wurde. Die Architekten beantworteten die Frage nach der Effizienz der Grundrisse des „dünnen Kerls“ mit Variationen von eingeschossigen sowie sogenannten Duplex-Apartments in unterschiedlichen Größen. Jede der insgesamt zehn exklusiven Wohneinheiten hat Ausblicke in alle Himmelsrichtungen.

Die Fassade des Wohnturms, bei der aufgrund des Brandschutzes bestimmte geschlossene Brüstungshöhen erforderlich waren, zeigt ein Patchwork aus eloxierten Aluminiumpaneelen in unterschiedlichen dunklen Rottönen. Die vorgehängte hinterlüftete Fassade erinnert in ihrer Farbgebung an die traditionelle Hamburger Hafenarchitektur aus rotem Ziegel und korrespondiert mit dem ehemaligen Hafenamt, das ebenfalls von BOLLES+WILSON Architekten derzeit zum Hotel umgebaut wird. An der Hauptfassade des Turms wurden die drei Millimeter starken, mehrfach gekanteten Aluminiumkassetten in neun verschiedenen Formaten und drei verschiedenen Farben in hoher Qualität zügig montiert.



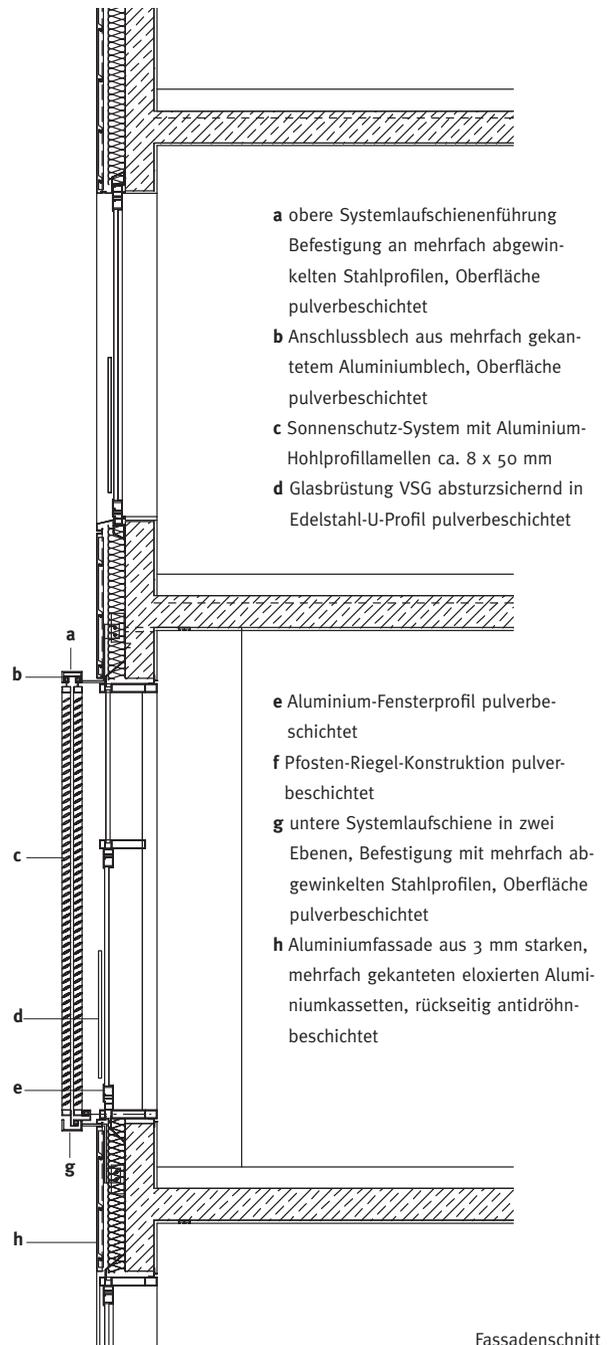
1 In die Hamburger HafenCity setzten BOLLES+WILSON Architekten mit dem Cinnamon Turm eine städtebauliche Dominante mit hoher architektonischer Qualität.

2 Der schräg abgewinkelte Grundriss und die Neigung des Turms waren eine reizvolle Herausforderung für Fassadenplanung und Montage.

<b>Projekt</b>	Cinnamon Turm – Überseequartier Hamburg
<b>Architekten</b>	BOLLES+WILSON GmbH & Co. KG, Münster
<b>Bauherr</b>	Groß und Partner Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main / Hamburg
<b>Bekleidungswerkstoff</b>	eloxierte Aluminiumkassetten, verdeckt befestigt
<b>Unterkonstruktion</b>	Aluminium
<b>Dämmstoff</b>	Glaswolle, 120 mm
<b>Verarbeiter</b>	HKR-Systembau GmbH, Mittenwalde
<b>U-Wert Außenwand</b>	0,27 W/m²K
<b>Fertigstellung</b>	2015
<b>Fotograf</b>	Markus Dorfmueller, Hamburg; Cordelia Ewerth, Hammoor; Mitja Schneehage, Hamburg



3



Fassadenschnitt

\_/\_links

**BOLLES+WILSON GmbH & Co. KG**

www.bolles-wilson.com

press@bolles-wilson.com

**HKR-Systembau GmbH**

www.hkr-systembau.de

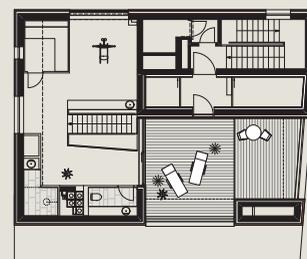
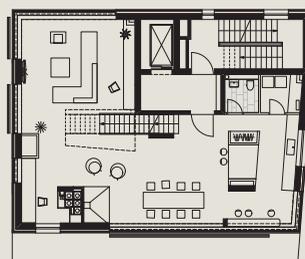
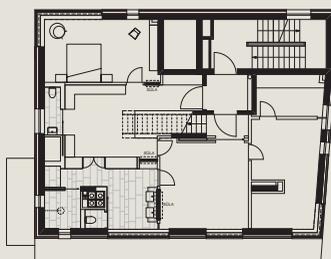
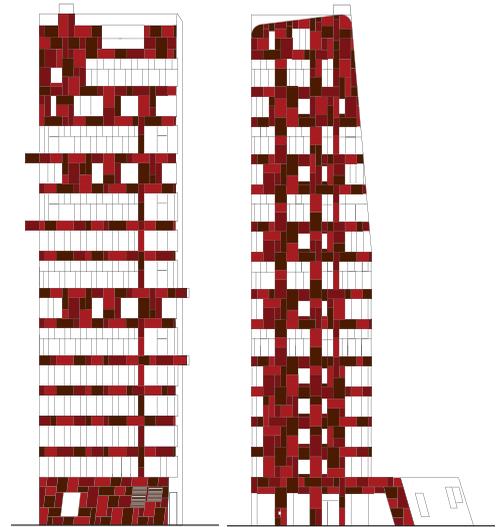
info@hkr-systembau.de

Die Planer hatten die Fassade vertikal in ein Raster von 650 Millimetern eingeteilt, wobei sie die Standardpaneele auf das Achsraster anpassten. Ab dem 8. Stock neigt sich die Südfassade des Turmes. Für die Ecken und Dachbereiche produzierte der Hersteller Sonderpaneele. Die rückseitig antidröhnbeschichteten Kassetten wurden an der Unterkonstruktion eingehängt; ab einer gewissen Höhe waren aufgrund der Windlasten zusätzliche Aufhängungspunkte konstruktiv erforderlich.

Laut Jury stellt der Cinnamon Turm in der Hamburger HafenCity eine städtebauliche Dominante mit hoher architektonischer Präsenz dar. Aufgrund seiner Qualitäten sprach sie dem Wohnturm eine Anerkennung zu. „Das 15-geschossige Apartmenthaus wirkt aufgrund seiner leicht konischen, schlanken Gebäudeform und seinen skulptural eingeschnittenen Loggien und Balkonen vielfältig und lebendig. Dieser Effekt wird durch die Aluminium-Fassadenpaneele in unterschiedlich dunkelroten Farbtönen unterstrichen und im Lichtspiel der Sonne zum Thema gemacht. Die vorgehängte hinterlüftete Fassade kann in allen technischen und handwerklichen Details der Varianz der architektonischen Elemente gerecht werden. Das Gebäude wirkt modern und nimmt dennoch auf angenehme Weise zu dem direkt benachbarten historischen Ziegelbau des Amtes für Strom- und Hafenbau Bezüge auf. Insgesamt ist eine hohe Konsistenz von sich gegenseitig bedingender architektonischer Form und Fassadengestaltung gegeben.“

**3** Nach Vorgabe der Planer wurde die Bekleidung der VHF an einer Unterkonstruktion aus schwarz beschichteten L-, beziehungsweise U-Profilen nicht sichtbar befestigt.

**4** Die Aluminiumpaneele nehmen in direktem Sonnenlicht opulente farbige Nuancen an und haben im Schatten eine warme und eher ernste, dem Maler Paul Klee nachempfundene Kolorierung.



Beispielhafte Grundrisse Penthouse 12.-14. Obergeschoss

## Liste der Einreicher

Architekten	Ort	Architekten	Ort
1100: Architekten Riehm+Piscuskas BDA	Frankfurt	BSP Architekten BDA	Kiel
18o GRAD ARCHITEKTEN GmbH	Widnau, Schweiz	Carpus+Partner AG	Aachen
4a Architekten GmbH	Stuttgart	CARSTEN ROTH ARCHITEKT	Hamburg
a+p Architekten	München	CARUSO Architekten	Hohberg
a.mi und partner		CODE UNIQUE Architekten BDA	
architekturwerkstatt matthias loebermann	Nürnberg	Martin Boden-Peroche Volker Giezek GbR	Dresden
Ackermann+Raff	Stuttgart	Dohle + Lohse Architekten GmbH	Braunschweig
Architekturbüro Schlamp Ingolstadt	Ingolstadt	doranth post architekten GmbH	München
arch   ing ostermeier	Dingolfing	EICHENSEHER INGENIEURE	Pfaffenhofen
<b>Architekten.3P =</b>		frank architekten GmbH	EGgenfelden
<b>GERHARD FEUERSTEIN   Architekt</b>	<b>Lindau</b>	FRITSCH+SCHLÜTER Architekten GmbH	Seeheim-Jugenheim
<b>rüdenauer-architektur</b>	<b>Stuttgart</b>	Gellink + Schwämmlein Architekten	Stuttgart
Architektengemeinschaft Dressler Architekten		GEWERS PUDEWILL GmbH	Berlin
BDA	Halle	Gladis Architekten	Frankfurt am Main
Architektur Contor Müller Schlüter		Glass Kramer Löbber BDA, Ges. v.	
ACMS Planungsgesellschaft mbH	Wuppertal	Architekten mbH	Berlin
Architektur Schmitt Dannien Hofmann		GOETZ CASTORPH ARCHITEKTEN UND	
Partnerschaftsgesellschaft	Tübingen	STADTPLANER GMBH	München
Architekturbüro Raum und Bau GmbH	Dresden	grabowski.spork architektur	Wiesbaden
b3 architekten Maria Böhmer	Nürnberg	Gramm.Architektur GmbH	Friedrichshafen
Bär + Partner   Architekten + Stadtplaner GbR Creußen		h4alva (Arge)	
b a u h o y s – planungsbüro für hochbauten		Gessert + Randecker + Legner Architekten	
dipl.-ing. thomas gröbe	Hoyerswerda	GmbH	Stuttgart
BENTHEM CROUWEL GMBH	Aachen	vögele architekten + generalplaner gmbh	Düsseldorf
Bez+Kock Architekten Generalplaner		Hans Jörg Schmidt Dipl.-Ing. Architekt	Hamburg
Gesellschaft mbH	Stuttgart	HASCHER JEHLE Architektur	Berlin
BIEHLER WEITH ASSOCIATED BUILDING		Heiderose Bachofer	Riegel am Kaiserstuhl
DESIGN PROJECTS Architekten BDA	Konstanz	HEINE • REICHOLD Architekten und	
<b>BOLLES+WILSON GmbH &amp; Co. KG</b>	<b>Münster</b>	Ingenieure	Lichtenstein
<b>Bottega + Ehrhardt Architekten GmbH</b>	<b>Stuttgart</b>	hkr.architekten gmbh Hänsel + Rollmann	Gelnhausen
brh Architekten + Ingenieure GmbH	Berlin	hotz + architekten	Freiburg
		Ingenieurbüro Lehmann+Partner	Burkhardtsdorf

### \_/links

Weitere Informationen zum Wettbewerb und zur Auslobung sowie die vollständigen Listen inkl. aller eingereichten Projekte, auch der vorangegangenen Fassadenpreise, finden Sie im Internet unter:  
[www.FVHF.de](http://www.FVHF.de)

<b>Architekten</b>	<b>Ort</b>	<b>Architekten</b>	<b>Ort</b>
JSWD Architekten GmbH & Co. KG	Köln	Prof. Xaver Egger BDA	Berlin
Junk & Reich, Architekten BDA Planungsgesellschaft mbH	Weimar	<b>raumzeit Gesellschaft von Architekten mbH BDA</b>	<b>Berlin</b>
K+H Architekten Freie Architekten und Stadtplaner GbR	Stuttgart	REM+tec Architekten Projektentwicklung und Denkmalschutz Gesellschaft von Architekten mbH	Berlin
Kanngießer Jauck Architekten GbR	Gotha	RKW Rhode Kellermann Wawrowsky Architektur + Städtebau	Düsseldorf
karzelwillkarzel Architektur PartGmbH	Köln	Rohdecan Architekten GmbH	Dresden
KEBE + SCHOBERTH ARCHITEKTEN GBR	Berlin	roller architekten gmbh	Kassel
Kirchner + Przyborowski Dipl.-Ing. Architekten BDA	Magdeburg	RONGEN ARCHITEKTEN GmbH	Wassenberg
kleyer.koblitz.letzel.freivogel gesellschaft von architekten mbh	Berlin	Schmucker und Partner Planungsgesellschaft mbH	Mannheim
krüger architektur René Krüger	Karlsruhe	Schüßler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH	Düsseldorf
KSW Architekten + Stadtplaner GmbH	Hannover	Schuster Architekten	Düsseldorf
Lengfeld & Wilisch Architekten BDA	Darmstadt	Schwinde Architekten Partnerschaftsgesellschaft	München
léonwohlhage Gesellschaft von Architekten mbH	Berlin	SpreierTrenner Architekten	Dreis
Mattes Ringlewski Architekten GmbH	Heilbronn	Stadtbauamt Engen	Engen
mvarchitekt+starkearchitektur	Köln	stark architekten	München
netzwerkarchitekten GmbH	Darmstadt	Stegmann & Partner	Quedlinburg
Nickl & Partner Architekten AG	München	<b>Thomas Müller Ivan Reimann Gesellschaft von Architekten mbH</b>	<b>Berlin</b>
nps tchoban voss GmbH & Co. KG	Berlin	tönies + schroeter + jansen freie architekten gmbh	Lübeck
office for structural design – osd GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	UTA Architekten und Stadtplaner, Dinies Müller-Welt Vogl PartG	Stuttgart
PASD Architekten Feldmeier - Wrede	Hagen	Zamel Krug Architekten	Hagen
P E C K . D A A M ARCHITEKTEN GMBH	München		
Planungsgesellschaft Masur & Partner mbH	Hamburg		
planungsgruppeDREI PartG Reuther Dreibholz Architekten + Ingenieure Partnerschaft	Mühlthal		
preiswerk marek architekten gmbh sia	Basel, Schweiz		

#### **Jury Deutscher Fassadenpreis 2015 für vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF)**

Vorsitz: Dipl.-Ing. Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur, Potsdam  
 Dipl.-Ing. Oliver Fröhlich, Geschäftsführer BWM Produktion GmbH, Leinfelden-Echterdingen  
 Siegfried Moll, Ehrenvorsitzender FVHF, Berlin  
 Dipl.-Ing. H.P. Ritz Ritzer, Geschäftsführer bogevischs buero, München  
 Dipl.-Ing. Christian Schittich, Chefredakteur DETAIL, München  
 Prof. Dipl.-Ing. Volker Staab, Geschäftsführer Staab Architekten, Berlin  
 Frank Weigelt, Leiter Marketing & Business Development, ROCKPANEL Group, Roermond (NL)

Impressum:

Herausgeber

Fachverband Baustoffe und Bauteile  
für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V. (FVHF)  
Kurfürstenstraße 129  
10785 Berlin  
Telefon 030 - 21 28 62 81  
Telefax 030 - 21 28 62 41  
Internet [www.FVHF.de](http://www.FVHF.de)  
E-Mail [info@FVHF.de](mailto:info@FVHF.de)

Redaktion

Susanne Ehrlinger, Berlin

Layout, Satz und Druck

Institut für internationale Architektur-Dokumentation  
GmbH & Co. KG, München, September 2015  
Projektleitung: Tim Westphal, Katja Reich

Fotonachweis

Titelfoto, S. 2 oben + S. 4-9: Werner Huthmacher,  
Berlin; S. 1 Behrendt & Rausch, Kottenheim; S. 2 Mitte  
+ S. 10-13: David Franck, Ostfildern; S. 2 unten +  
S. 14-17 Stefan Müller, Berlin; S. 3 oben + S. 18-20  
oben Toni Ott fotodesign (Fa. MOEDING), Marklhofen,  
S. 20 unten Daniel Vieser. Architektur fotografie,  
Karlsruhe; S. 21 Steffen Vogt archigraphie, Stuttgart;  
S. 3 Mitte + 22 Mitja Schneehage, Hamburg; S. 23+25  
Cordelia Ewerth, Hammoor; S. 24 Markus Dorf Müller,  
Hamburg





---

## **VHF** | Fassade der Zukunft

Fachverband Baustoffe und Bauteile für  
vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V.  
Kurfürstenstraße 129, 10785 Berlin  
Tel. 030-21 28 62 81, Fax 030-21 28 62 41  
E-Mail: [info@FVHF.de](mailto:info@FVHF.de)  
Internet: [www.FVHF.de](http://www.FVHF.de)